

Die bedeutend erweiterten Geschäftsräume
des Modenhauses

Aug. Polich, Leipzig,



Die Rolltreppe des Modenhauses
Aug. Polich, Leipzig. Einzig in Deutschland.

bergen zur Herbstsaison eine Fülle auserlesener Neuheiten
in seid., woll. u. baumwoll. Kleiderstoffen,
in Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung,
in Wäsche jeder Art,
in Betten, Bettstellen und Matratzen,
in Möbelstoffen, Tischdecken, Teppichen,
Gardinen und Portiären,
in Regen- u. Sonnenschirmen, Hüten, Kravatten
und Handschuhen für Damen, Herren
und Kinder
und bieten mit Rücksicht auf die grosse Preis-
würdigkeit beste Gelegenheit zu
vorteilhaftem Mess-Einkauf.

Gegründet
1823.

Neuheiten

empfiehlt

J. A. Heckert

61 Gr. Ulrichstrasse 61

Tafel-
Services.

Fernsprecher
595.

Mittheilung.

Der Geschäftsraum der Reichsbankstelle wird
am Sedantage, Sonnabend, den 2. September d. J.,
von Mittags 12 Uhr ab geschlossen bleiben.
1061] Reichsbankstelle Halle (Saale).

Hierdurch zeige ich an, daß das

Baugeschäft

meines verstorbenen Mannes,
des Maurermeisters u. Stadtraths Eduard Steinhauf
von den bisherigen Geschäftsführern unter meinem Namen unverändert weiter geführt
werden wird. Ich bitte, das dem Verstorbenen stets alleseitig geschenkte Vertrauen
auf mich übertragen zu wollen. [1049
Halle a. S., den 29. August 1893.

frau Emilie Steinhauf.



„Edelweiss“

Dampfwäscherei und
Plättanstalt,

Fernspr. 1257. * Karstraße 13.
Abholung, sowie Zustellung geschieht durch
eigenes Gespann und Kofferrei.
Man verlange Preis-Verzeichniß.

General-Vertretung.

Eine alte deutsche
Feuer-Versicherungs-Act.-Ges.

beabsichtigt für eine Nebenbranche
General-Agenturen

zu errichten und bittet qualifizierte Realocant, mit gut. persönl. Beziehungen
Offert. m. Referenz. einzusend. sub I. S. 7395 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Druck und Verlag von Otto Ziefle, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Otto Knoll's
Herren-Garderobe
fertig und nach Maß,
befindet sich nur
36 Leipzigerstr. 36
oberhalb des Thurmes, im Pflorbräu.

Zum Sedan-Feste
empfehle billigst
Stocklaternen,
Fackeln,
Verlosungs-Gegenstände.
Karl Pritschow,
Bernburgerstr. 28.
1031]

Sieben wieder eingetroffen:
zum
MAGGI
Würgen
der
Suppen,
wenige Kröpfen genügen. —
A. Blau, am Güterbahnhof 1.
Original-Plättchen werden mit Maggi
billig nachgefüllt. [7880

In einer Minute
hat der Schmerzort die
gewünschte Lage bei An-
wendung des pat. gefä.
Darfstoffes Orisim
von dem Stamme. Verlangen Sie
ausdrücklich Orisim. Nicht nicht, fetter
nicht. Franz Kuhn, Kronenpaff,
Münberg. Hier in allen Fein- u. Weid.

Preis
40 Pf.
per Stück
**Doerings
Seife**
mit
Eucalyptus-Öl
Auch
kurzweg genannt
Kreuz-Seife.
Das Beste und Erfol-
reichste was Damen zur Pflege
der Haut und was Mütter zum
Waschen der Kinder verwenden
können. Kräftlich überall zu 40 Pf.

hässlich
und
unschön
Magerkeit
wird, beseitigen Sie unt. Gar.
ausfallend **KOPOLO**
schon!
Kein Gabeinmittel, kein Eisen,
Arsenik, Fleisch oder Fett! Von
Mediz. empföhl. Concurrenzlos.
Viele Anerkennungen. Preis Mk. 3.
Größe: 1/2 Hg. Institut, Leipzig.
Rotes Collog. (Litter. gratis.)

Nur bis zum 5. September auf dem Rossplatz.
Europa's größte

Menagerie u. Raubthier-Circus.

Das grösste Unternehmen in diesem Genre
Sehr reichhaltiger Tierbestand aus allen Welttheilen, darunter die seltensten
und werthvollsten Exemplare.

Bietet das Neueste auf dem Gebiete der Raubthier-Dressuren.

Sier noch nie
gesehen!
Löwen-Ringkampf,
ausgeführt von der kühnen und unerfädroenen
Dompense Madame Noma Wera.
Ferner Vorführung u. Exercitien d. 4 nubisch. und
d. wildeingefangenen asiatischen Löwen.
Sensationell! Die wilde Jagd.
Wird dabei in ganz Deutschland.
Ausgeführt mit ausserordentlichen Abwechslern
von dem berühmtesten Dompteur der Gegenwart, sowie
die Vorführung der Ghibären-Gruppe von dem
berühmten Dompteur Mr. Antonetti.



Aus dem reichhaltigen Tierbestande sind besonders hervorzuheben:
wie der bisher in keiner
gesehen! Lebende Zeelöwen, Menagerie angeht wurden.
Ferner: 20 prächtige Löwen von seltener Größe und Schönheit,
worunter ein besonders seltenes Exemplar mit schwarzer Mähne.
Bantjer, Leoparden, Jaguar, gestreifte und
3 Königstiger-Arten, sowie gestreifte und gefleckte Hyänen, sowie versch. andere seltene Thiere.

Auswahl seltener Affen-Arten.
Täglich 2 große Raubthier-Dressur-Vorstellungen, Nachmittags 4 1/2 und
Abends 8 Uhr mit Zügelung, Dressur und Abführung sammt Raubthiere.
Die Direktion.
Werde zum Schlichten, sowie Tauben und Kaninchen werden stets zu
den höchsten Preisen angekauft. [1071

Förensede Dampskibs Selskab, Kopenhagen.

Stettin—Kopenhagen—

Gothenburg—Christiania

vermittelt hochdelegant mit allem Comfort eingerichteter Schnell-Dampfer ab Stettin
nach Kopenhagen—Gothenburg jeden Dienstag und Freitag 2 1/2 Uhr Nachm.,
ab Stettin nach Kopenhagen—Christiania jeden Sonntag und Mittwoch
2 1/2 Uhr Nachmittags. [1086
Ausführlicher Prospekt mit allen wünschenswerthen Angaben gratis und
franco durch
Gustav Metzler, Stettin.



Halle'sches Kindermehl,

präparirt von O. Marquardt's Erben, Halle.
bei dessen Anwendung die Kinder ohne jede Verdauungsstörung die heißen Monate
überleben, keinen löpfeischen Müdigung erleben, sondern im Gegentheil vorzüglich
gedeihen, ist ganz besonders zu empfehlen bei

Rhachitis, Scrophulose u. Brechdurchfall.
Erhältlich à Packt Mt. 1.— in der Löwen-Apotheke, Halle.

1011 2 Böttingen.

Königliche Geheime-Notizen.

Der 50. Jahrestag am 30. August 1849, bei dem Kaiserin Katharina die Große ihren Geburtstag feierte, wird durch die unermüdeten Bemühungen der Kaiserin-Mutter und der Kaiserin-Schwägerin, der Kaiserin-Königin, in der Kaiserin-Königin, in der Kaiserin-Königin, in der Kaiserin-Königin...

Halle'sche Nachrichten.

Verband deutscher evangelischer Pastorenvereine. Die diesjährige Hauptversammlung findet in Stendal am 7. und 8. September statt. Am Vortage des Verbandstages werden auf der Tagesordnung die Fürsorge für die Pastorenvereine, die Pastorenvereine, die Pastorenvereine, die Pastorenvereine...

Der hiesige Landwehrverein hält am 2. September, Abends 8 Uhr, im Saal des Hotel 'Zur Post' eine Versammlung ab. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre. 2. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre...

Das 1. Garde-Regiment. Die diesjährige Hauptversammlung findet am 2. September, Abends 8 Uhr, im Saal des Hotel 'Zur Post' statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Tätigkeit des Regiments im vergangenen Jahre. 2. Bericht über die Tätigkeit des Regiments im vergangenen Jahre...

Das deutsche Central-Comitee zur Errichtung von Gedenkstätten für Ungenutzte. Die diesjährige Hauptversammlung findet am 2. September, Abends 8 Uhr, im Saal des Hotel 'Zur Post' statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Tätigkeit des Comitees im vergangenen Jahre. 2. Bericht über die Tätigkeit des Comitees im vergangenen Jahre...

Die hiesigen Pastorenvereine. Die diesjährige Hauptversammlung findet am 2. September, Abends 8 Uhr, im Saal des Hotel 'Zur Post' statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Tätigkeit der Pastorenvereine im vergangenen Jahre. 2. Bericht über die Tätigkeit der Pastorenvereine im vergangenen Jahre...

Der hiesige Landwehrverein. Die diesjährige Hauptversammlung findet am 2. September, Abends 8 Uhr, im Saal des Hotel 'Zur Post' statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre. 2. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre...

Die hiesigen Pastorenvereine. Die diesjährige Hauptversammlung findet am 2. September, Abends 8 Uhr, im Saal des Hotel 'Zur Post' statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Tätigkeit der Pastorenvereine im vergangenen Jahre. 2. Bericht über die Tätigkeit der Pastorenvereine im vergangenen Jahre...

finanzministerialer Verfügung der Kauf solcher Gutscheine dem vorerwähnten Ziele in auswärtsigen Lotterien gleich zu erachten ist.

Edenbauer in Trotha. Zum Unterchied von den Vorjahren, in denen der Gedantag hier nicht offiziell gefeiert wurde, gedient hier die Feiern in diesem Jahre eine größere Freude zu veranlassen, die beim Feiern wird, daß er am 8. September Abends 8 Uhr einen Empfang hält, an dem sämtliche Schulfreier, mit Ausnahme derer, unter Leitung ihrer Lehrer teilnehmen werden. Nach Beendigung desselben wird in der 'Ara' ein Festessen mit nachfolgendem Kommissal stattfinden.

Stadtschulrat. Das regelmäßig stattfindende Freitagsschulrat wird in dieser Woche ausnahmsweise bereits am morgen Donnerstag, den 31. des. verlegt. Am Abendtage, Sonnabend den 2. September, findet ein großes Concert-Konzert statt. Näheres im Folgenden.

Angerwerbungen im April bis Juni 1899. Der im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellten Nachrechnung über die in den Monaten April bis Juni 1899 auf den größeren deutschen Eisenbahnen (ausgeschlossen der bayerischen) bei den fahrplanmäßigen Zugleistungen mit Personenbeförderung vorgenommenen Verpflanzungen ist nachfolgend entnommen. Die Zahlen betragen 810 den laufenden, 909 749 Personenjahre, 367 119 Güterjahre. Von den fahrplanmäßigen Zügen mit Personenbeförderung haben sich verpflanzt:

Table with 2 columns: Category and Value. Includes 'im Ganzen', 'Borjahr', 'Vormonathe', 'Borjahr', 'Vormonathe', 'Borjahr', 'Vormonathe'.

Die Anzahl der verpflanzten Einzelfahrer betrug 4775 - 1147. Der Preispreis. Der Betrag, das betriebe und notwendige Fahrgeld, welches in der hiesigen Bahn-Verwaltung im Laufe der Zeit bis hierher und ca. 500 000 Tonne geringer als gewöhnlich und kann der Verhütung den Verlust nicht einholen. Seit 1878 ist ein solcher Verlust nicht vorgekommen. Die Preise sind demnach bedeutend in die Höhe gegangen.

Die hiesigen Pastorenvereine. Die diesjährige Hauptversammlung findet am 2. September, Abends 8 Uhr, im Saal des Hotel 'Zur Post' statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Tätigkeit der Pastorenvereine im vergangenen Jahre. 2. Bericht über die Tätigkeit der Pastorenvereine im vergangenen Jahre...

Die hiesigen Pastorenvereine. Die diesjährige Hauptversammlung findet am 2. September, Abends 8 Uhr, im Saal des Hotel 'Zur Post' statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Tätigkeit der Pastorenvereine im vergangenen Jahre. 2. Bericht über die Tätigkeit der Pastorenvereine im vergangenen Jahre...

Die hiesigen Pastorenvereine. Die diesjährige Hauptversammlung findet am 2. September, Abends 8 Uhr, im Saal des Hotel 'Zur Post' statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Tätigkeit der Pastorenvereine im vergangenen Jahre. 2. Bericht über die Tätigkeit der Pastorenvereine im vergangenen Jahre...

Die hiesigen Pastorenvereine. Die diesjährige Hauptversammlung findet am 2. September, Abends 8 Uhr, im Saal des Hotel 'Zur Post' statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Tätigkeit der Pastorenvereine im vergangenen Jahre. 2. Bericht über die Tätigkeit der Pastorenvereine im vergangenen Jahre...

Berufsausbildung, ein Umstand, der hauptsächlich auf die schnelle Förderung in der Marine zurückzuführen ist.

Verpflichteter Nagel. Der Papierer und Dekorateur S. Schirle in Trotha hatte die Gewohnheit an sich, Nagel, die er bei der Arbeit brauchte, in den Mund zu nehmen. Der einzige Nagel, der sich in seinem Mund befand, war ein Eisennagel, den er bei der Arbeit in den Mund genommen hatte. Der Nagel konnte sich heute noch nicht aus dem Munde entfernen werden.

Zusammenkunft. Gestern Nachmittag 3 Uhr fand vor dem Grundstück Leipzigstraße 80 zwischen einem Unteroffizier und einem Soldaten des Landwehrbataillon ein Zusammenkunft statt. Es wurde ein Verbot erlassen, das den Unteroffizier und den Soldaten untersagte, sich in der Nähe des Grundstückes aufzuhalten. Der Unteroffizier wurde sofort verhaftet und in die Arrestanstalt gebracht.

Provinz Sachsen und Umgebung. Von Bernburg. Am 29. August (Bismarck-Jahrestag) fand in Bernburg ein Festessen statt, bei dem die hiesigen Behörden und die hiesigen Pastorenvereine teilnahmen. Die Festessen wurde durch die hiesigen Behörden und die hiesigen Pastorenvereine veranstaltet. Die Festessen wurde durch die hiesigen Behörden und die hiesigen Pastorenvereine veranstaltet.

Verlegung. Am 29. August (Bismarck-Jahrestag) fand in Bernburg ein Festessen statt, bei dem die hiesigen Behörden und die hiesigen Pastorenvereine teilnahmen. Die Festessen wurde durch die hiesigen Behörden und die hiesigen Pastorenvereine veranstaltet. Die Festessen wurde durch die hiesigen Behörden und die hiesigen Pastorenvereine veranstaltet.

Die hiesigen Pastorenvereine. Die diesjährige Hauptversammlung findet am 2. September, Abends 8 Uhr, im Saal des Hotel 'Zur Post' statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Tätigkeit der Pastorenvereine im vergangenen Jahre. 2. Bericht über die Tätigkeit der Pastorenvereine im vergangenen Jahre...

Die hiesigen Pastorenvereine. Die diesjährige Hauptversammlung findet am 2. September, Abends 8 Uhr, im Saal des Hotel 'Zur Post' statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Tätigkeit der Pastorenvereine im vergangenen Jahre. 2. Bericht über die Tätigkeit der Pastorenvereine im vergangenen Jahre...

Die hiesigen Pastorenvereine. Die diesjährige Hauptversammlung findet am 2. September, Abends 8 Uhr, im Saal des Hotel 'Zur Post' statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Tätigkeit der Pastorenvereine im vergangenen Jahre. 2. Bericht über die Tätigkeit der Pastorenvereine im vergangenen Jahre...

Die hiesigen Pastorenvereine. Die diesjährige Hauptversammlung findet am 2. September, Abends 8 Uhr, im Saal des Hotel 'Zur Post' statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Tätigkeit der Pastorenvereine im vergangenen Jahre. 2. Bericht über die Tätigkeit der Pastorenvereine im vergangenen Jahre...

Die hiesigen Pastorenvereine. Die diesjährige Hauptversammlung findet am 2. September, Abends 8 Uhr, im Saal des Hotel 'Zur Post' statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Tätigkeit der Pastorenvereine im vergangenen Jahre. 2. Bericht über die Tätigkeit der Pastorenvereine im vergangenen Jahre...

Täglich Eingang von Neuheiten für die Herbst-Saison in
Wollenen und seidenen Kleiderstoffen.

Nur aussergewöhnliche Neuheiten in allen Preislagen, von den einfachsten bis zum hochelegantesten Genre.

Theodor Rühlemann, Halle a. S., Leipziger Str. 97.

Übersichtliche Muster-Collectionen bereitwilligst und franco.



Grosses Herbst-Radwettfahren.

Sonntag, 3. September 1899, Nachm. 3 Uhr.
 Hallesche Rennbahn, Merseburger Chaussee Nr. 4,
 gegenüber der Artillerie-Kaserne.

1. Hauptfahren für Herrenfahrer. 2000 Meter.
 2. Borgafahren für Herrenfahrer. 2000 Meter.
 3. Mehrfaches Borgafahren für Herrenfahrer. 3000 Meter.
 4. 50 Kilometer-Fahren für Berufsfahrer mit Schrittmachern auf Motorfahrrädern. 3 Paarpreise von 400, 200 und 100 Mark.
 5. Motorrad-Fahren. 10 Kilometer. 3 Paarpreise von 100, 75 u. 50 Mk.
- Preise der Plätze:** Tribüne 3 Mk., Sportplatz (innere Bahnstrecke) 3 Mk., Startplatz 2 Mk. (Für Eintrittskarten zu den vorstehend aufgeführten Wägen ermäßigt sich der Preis im Vorverkauf um 50 Pf.).
1. Platz 1 Mk., Startplatz 50 Pf., Radfahrer und Radfahrerinnen, die sich als solche ausweisen, zahlen für Sportplatz 1,50 Mk., für Startplatz 1 Mk.
- Vorverkaufsstellen:** Franz Beck, Niederplatz; Gustav Eichen, Alte Promenade, neben Café Monopol; Steinbrecher & Jasper, Markt und Geiststrasse; Kurtze & Hasso, Leipzigerstrasse 94; Fahrrad-Handlungen von H. Schöning, Gr. Steinstrasse 67 und O. Gieseke, Gr. Steinstrasse 83; Adler-Fahrad-Handlung, Martinsstr. 11.
- Das Rennen findet auch bei ungunstigen Wetter statt.

Junger Manufakturist
 sucht p. 1. Oktober Stellung irgend welcher Branche. Gehaltsansprüche mäßig.
 Off. Z. 11050 an die Expedition d. Zeitung.

Verwalter-Gesuch.
 Suche sofort oder später jungen, selbstständigen Landwirt als angehenden Verwalter d. Guts. Auch findet dabeih ein jung. Landwirt Stellung als Schöher unter Leitung des Herrn.
 [11093] Wählungen sind zu richten an die Geschäftsleitung K. u. D. bei Behr, Broitzsch, Gaden.

Verwalter
 sucht zum 15. September
Gutsbesitzer Peter,
 Walhalla (Geme.).
 Suche zum 1. Oktober einen nicht zu jungen

Verwalter
 aus guter Familie mit nur wenigen Empfehlungen. Persönliche Meldung erwünscht. **Rudolph,**
 Rittergut Dammendorf bei Nienburg.
 Auf der Domäne Franzenau bei Köben findet sofort ein tüchtiger, verheirateter

Gutschmied
 dauernde Beschäftigung.
R. Kitzing,
 Königlich Oberamtmann.
 Suche sofort oder 1. Oktober einen zuverlässigen
Hofmeister.
P. Haaßke, Tuerfel.

Arbeiter und Knechte
 aufs Land weit reich nach
Frau A. Wentzlöben,
 10561 Sarz 24.

Land- u. Stadtwirtschaftsrinnen,
 Kochmädchen, Köchinnen, Kinder-
 wärterinnen, Aufwartende,
 Köchinnen, Stubenmädchen, Stüt-
 tenfrauen werden gesucht und nach-
 geworben durch
Faulline Flockingor,
 Heußelstr. 3, am Markt.
 Suche zum 1. Oktober eine in allen Zweigen des landw. Haushaltes erfahrene

Landwirthin
 mit besten Kenntnissen versehen gegen hohen Gehalt. Bewerberinnen sind in der Exped. d. Bzg. unter Z. 11055 niederzuliegen.

Wirtschaftsrafferin,
 welche gut bürgerlich kochen kann. Wirt-
 schaftsbüro hier für eigenen Bedarf und
 Zeitverfügbung nur heimisch. Ge-
 gebenen Falls muss betr. auch selbständig
 wirtschaften können. [11044]
 Beugnisbüchlein nebst Angabe des Alters und Gehaltsansprüche erbeten unter
W. a. v. Holgerud, Camburg a. S.

Perfectes Mädchen
 für Küche und Laden bei gutem Lohn
 bis 15. Septbr. zu engagieren gesucht.
 Offerten unter Z. 11033 an die
 Expedition dieser Zeitung erdelt.

Dauftagung.
 Juridischer vom Grabe meiner unvergesslichen lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwägerin und Tante
Frau Henriette Jentsch
 fühlen wir uns veranlagt, allen Denen, die ihren Sarg so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten, und sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, unseren tief-
 gestellten Dank auszusprechen. Dank auch Herrn Pastor Schumy für die tröst-
 lichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Herken nebst Schuljugend für den
 erhabenen Gesang.
 Wiedersdorf, den 30. August 1899.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Ed. Jentsch nebst Kinder.
 So ruhe denn in stillen Frieden,
 Du wirst dich im Tod noch heben,
 Du trägst dich in uns und gehst
 Denn tief die Trennung uns betrübt!
 Doch lag es in des Himmels Plan
 Das Gott thut, das ist wohl gethan.

Bermietungen.

Große Steinstraße 18, 1
 sind die seit 16 Jahren von Herrn
 Rechtsanwalt u. Notar Wipermann
 innegehabten Bureau u. Wohnräume
 sof. od. spät. für 1000 Mark je perm.
 Miß im Wirtenschäft. 19931

Perrschälche Wohnung,
Merseburgerstraße 4,
 I. Etage recht, wozugeshalter zum
 1. Oktober cr., event. auch für früher oder
 später, zu vermieten. Näheres so.

Königsstraße 80,
 ist zum 1. Oktober oder sofort eine
 herrschaftl. Etage von 7 Zimmern
 mit reich. Ausb. zu vermieten.

Zu vermieten:
Kleiner Laden, gute
 vorzüglich für feineres Pußgeschäft,
 Papier u. Schreibwaren etc. passend.
 Offerte unter M. N. 255 an
Kaasenstein & Vogler A.-G.,
 Halle a. S. (0936)

2 große, gut möblierte Zimmer mit
 Schreiftisch zu vermieten.
 Lindenstraße 7 L. links.

In meiner Villa zu Bad Sandthöfen
 ist die bisher von Herrn Dr. med. Radtke
 innegehabte

Wohnung
 im ersten Stock des Hauses, bestehend aus
 3 Salons, einem kleineren Zimmer, Küche,
 Werdienstal und Waschküchen etc. 1. Sep-
 tember zu vermieten. Preisfragen
 wollen sich wegen Besichtigung an Herrn
Carl Hahn in Sandthöfen wenden.
 Dofrath Rudolf Bunge
 in Göthen. 1073

Junge Dame,
 25 Jahre alt, mit etwas Vermögen, sucht
 Bekanntschaft eines Beamten, Wittners
 nicht ausgeschlossen. Nur reell denkende
 Herren mögen die Offerten niedeliegen
 Preusslan, völlaagernd M. 100.

Familien-Nachrichten.

Die handelsmännlichen Bekannt-
 machungen von Halle und
 Giebichenstein befinden sich im
 Hauptblatt 3. Seite.

Verlobt: Hr. Martin Runge mit Frn.
 Gult. Kruden (Saugerhausen-Berlin).
 Hr. Marzette Binte mit Frn. In-
 genieur Friedrich Gieses (Dessau).
Geboren: Ein Sohn: Hr. Apotheker
 Ernst (Dessau). Hr. Paul
 Kniffel (Quelzlinburg). Hr. Friedrich
 Langhölzer (Göthen). Hr. J. Fleming
 (Gera). — Eine Tochter: Frn.
 Eugen Döhrer (Merseburg).
Getraut: Hr. Anna Schumy (Ras-
 berg). Hr. Anna Schumy (Ras-
 berg). Hr. Benier Aug. Fuhrmann (Delitzsch).
 Hr. Carl Engel (Merseburg). Hr. Wilh.
 Bollin (Merseburg). Hr. Friederich
 Hofmeister (Giebichenst.). Hr. Clara Mel-
 mann (Göthen). Hr. Otto Kaubig
 (Wulfen). Hr. Edward Kahlert (Beitz).
 Hr. Siegmund Franz Jänike (Giebichenst.).
 Hr. Anna Geiger (Leipzig). Hr.
 Gustav Eiche (Wittenfels). Hr.
 Wilhelm Haase (Wittenfels). Hr. Land-
 wirth Friedrich Wanke (Wittenfels). Hr.
 Johannes Peter (Görsdorf). Hr. Hof-
 meister H. D. Carl Weber (Dessau).
 Hr. H. J. Superintendent a. D. Friedrich
 Jarnack (Quelzlinburg). Hr. Carl Humpt
 (Quelzlinburg). Hr. Auguste Mewig
 (Quelzlinburg). Hr. Steuerkontrolleur
 a. D. W. Dörmann (Nienburg a. S.).

Geschäfts-Üebnahme.
 Am 1. September übernehme ich den
Ausschank
 der
Halleschen Aktienbierbrauerei
 Dessauerstrasse 1.
 Mein Bestreben soll es sein, stets das Beste zu liefern, vor Allem aber das vor-
 züglich wohl-schmeckende Aktienbier gut zu pflegen, sowie für höfliche und aufmerksame Bedienung zu sorgen.
 Ich bitte meine werthen Gäste, Freunde und Bekannte, mir das bisher erwiesene stete Wohlwollen auch
 in meinem neuen Lokal zu Theil werden zu lassen. 1050
 Die Bewirthschaftung des „Rosenthan“ behalte bis zum 1. Oktober bei.
 Hochachtungsvoll **Hermann Becker.**
 Fernspr. 1316.

Bismarckfeier.
 Im Anschluß an die Einladung des engeren Ausschusses zur Er-
 richtung einer
Bismarcksäule auf dem Petersberge
 zu dem Commers am 1. September cr. bin ich beauftragt bekannt zu machen,
 daß an dem Tage von 4 Uhr an
Concertmusik
 beif. ist. Alle Mitglieder des weiteren Ausschusses werden gebeten, recht zahl-
 reich zu erscheinen und Freunde und Bekannte oder solche, welche sich für obigen
 Zweck interessieren, mitzubringen.
 J. A. R. Wehde.

Apollo-Theater. Direction: Fr. Wiehle.
 Heute Mittwoch:
Chren-Abend des Original-Humoristen
Robert Nickel.

Von der Reise zurück. **Bad Wittkind.**
Dr. Braunschweig,
 Docent der Augenheilkunde,
 Halle a. S., gr. Steinstr. 29, 1.
Bin zurückgekehrt.
Dr. med. Danckert,
 Magdeburgerstrasse 12.

Das Cur-Concert
 am Freitag, d. 1. September fällt aus
 und findet dafür
Donnerstag, d. 31. August,
 Nachmittags 4 Uhr statt.
 Sonnabend, den 2. September,
 Nachmittags 4 Uhr
 zur Feier des Gedantages:
Gr. patriotisches Concert.
 (Gammliche Billets des Stadt-Orchesters
 haben Gültigkeit.) Carl Rohde. Max Friedemann.

Walhalla-Theater.
 Direction: Rich. Hubert.
 Die drei Cooper's mit ihrer
 pantomimistischen Scene „Bierrot's
 Abenteuer“ — Messrs. Ergotti
 und King Louis, Bravour-Fuß-
 Gantillisten auf lebendem Pferde. —
 Mr. Henry Troway, Luft-Vor-
 schreiber. — Madame Olska,
 Soubrette. — Die Geschwister
 Jean und Lola Mora, musikalisch-
 eigentliche Kantanten. — Die Herren
 Fischer und Wacker, Original-
 Gelang-Duetten. — Fräulein Vera
 Mario, Solistin u. Soubrette. — Herr
 Albert Boehme, Original-Gelangs-
 und Charakter-Humorist. — Georg
 Bartling's „Bismarck-Ofen“ mit seinen
 sensationellen lebenden Photographien.
 (Neue Bilder Serie, darunter neue
 halbesche Solalbilder.)
 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Stellung
 erhalten junge Leute nach Zonon. gründl.
 Ausbildung in meinem Institut als
 landw. Buchhalter, Amisofretär,
 Verwalter etc. Honorar mäßig.
Kube, vorm. Amtswärter, Sandwirth,
 Dulse a. S., St. Billerstraße 57.

Offene und geschte
Etellen.

Reisender!
 Eine erste Farbenfabrik sucht zum
 Beginn von Fabriken und größeren Werken
 einen mit der Branche vollständig ver-
 trauten Reisenden bei gutem Gehalt.
 Offerten beliebe man unter Z. 11076 an
 die Expedition dieser Zeitung zu adressiren.
 — Wer schnell und billigh Stellung
 finden will, der verlasse der Postkarte die
 „Reisende Betlangen-Voh“ in Göttingen.

Anthliche Bekanntschaften

Vermischtes.

Die vier A der Kaiserin. Ausländische Mütter berichten... Sie non è vero è ben trovato - über folgenden Auftritt, der sich am 1. Juli beim Publikum abspielte habe.

Das künftige Verbleibschloß zu Sultzbart, in dem der Kaiser und die anderen dortigen kommenden Fürstlichkeiten... hat in letzter Zeit mancherlei Verbesserungen erfahren.

Die künftige Verbleibschloß zu Sultzbart, in dem der Kaiser und die anderen dortigen kommenden Fürstlichkeiten... hat in letzter Zeit mancherlei Verbesserungen erfahren.

über die erste Verleihung des Preises erfolgen, der in 150 000 Kronen, einem Diplom und einer mit dem Bilde des Kaisers versehenen goldenen Medaille besteht.

Ein peinlicher Vergang hat sich, so wird der „Freu-Jug“ aus Stockholm geschrieben, hier am Sonntage auf dem Artillerie-Schießplatze zugefallen.

Unter den Folgen eines Unfalls hat die unerblickliche Auguste Wolling aus Naue, die auf einer Dampfbahn für den Wald arbeitet, seit zwei Wochen schwer zu leiden.

6000 Mk. stellen. Doch am 15. und den darauf folgenden Tagen ließ sich kein Herr u. Gerhardt sehen, um die festgesetzte Anzahlung zu leisten.

Zuerchen. Ein englischer Geistlicher, Mr. Cool, erblickt in Gensf die Leichen, zu sehen, den Körper der Kaiserin.

Ertrinken. In einer Villa in Tramezzo am Comer See hatte sich einigen Wochen die Familie Vied aus Sanct Maria im Ghas Aufenthalt genommen.

Unter den Folgen eines Unfalls hat die unerblickliche Auguste Wolling aus Naue, die auf einer Dampfbahn für den Wald arbeitet, seit zwei Wochen schwer zu leiden.

Niedergerannt ist in der Nacht zum Freitag einer der größten hölzernen Wälder, der Bergwald von Althiemuth.

Anteilige Bekanntmachungen für den Saalfreis Halle a./S., den 30. August 1899. Beilage zur „Halleischen Zeitung.“

in Ausgabe gestellt, sondern in dem Hundlungsausschreiben oder einem ähnlichen Komito mit einhalten.

Der Ständige Landrath des Saalfreises, Halle a./S., den 23. August 1899.

Bekanntmachung. Die Gemeindeführer sind auf Grund der §§ 120 a bis 120 c des Gesetzes...

Bekanntmachung. Die Gemeindeführer sind auf Grund der §§ 120 a bis 120 c des Gesetzes...

Bekanntmachung. Die Gemeindeführer sind auf Grund der §§ 120 a bis 120 c des Gesetzes...

Bekanntmachung. Die Gemeindeführer sind auf Grund der §§ 120 a bis 120 c des Gesetzes...

Bekanntmachung. Die Gemeindeführer sind auf Grund der §§ 120 a bis 120 c des Gesetzes...

Bekanntmachung. Die Gemeindeführer sind auf Grund der §§ 120 a bis 120 c des Gesetzes...

Bekanntmachung. Die Gemeindeführer sind auf Grund der §§ 120 a bis 120 c des Gesetzes...

Die Ortskollektoren des hiesigen Kreises werden auf den 22. unter Nr. 1023 des Reglements...

Die Ortskollektoren des hiesigen Kreises werden auf den 22. unter Nr. 1023 des Reglements...

Die Ortskollektoren des hiesigen Kreises werden auf den 22. unter Nr. 1023 des Reglements...

Die Ortskollektoren des hiesigen Kreises werden auf den 22. unter Nr. 1023 des Reglements...

Die Ortskollektoren des hiesigen Kreises werden auf den 22. unter Nr. 1023 des Reglements...

Die Ortskollektoren des hiesigen Kreises werden auf den 22. unter Nr. 1023 des Reglements...

Die Ortskollektoren des hiesigen Kreises werden auf den 22. unter Nr. 1023 des Reglements...

Die Ortskollektoren des hiesigen Kreises werden auf den 22. unter Nr. 1023 des Reglements...

Die Ortskollektoren des hiesigen Kreises werden auf den 22. unter Nr. 1023 des Reglements...



Ämtliche Bekanntmachungen.

Städtische Kommissionen.

Sitzung am Donnerstag, den 31. August 1899, Nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Antrag auf Verlängerung des Viehhofverhältnisses mit dem Kaufmann Gohn.
2. Antrag auf Annahme eines Legats.
3. Antrag auf Pensionierung eines Polizeiergenten.
4. Antrag auf Bewilligung eines Zuschusses an einen pensionirten Beamten.
5. Antrag auf den freiwilligen Entlass eines ausbedingenden Pachtbetriebs.
6. Antrag auf nachträgliche Zustimmung zu einer vom Magistrat beantragten Preisbeihilfe.
7. Antrag auf Annahme eines Legats.
8. Antrag auf Nachbewilligung für das Gas- und Wasserwerk.
9. Antrag, die Vergütung eines Beamten in eine höhere Gehaltsklasse betreffend.
10. Antrag, das Artillerie-Korpsment besetzend.
11. Vergütung eines Beamten in eine höhere Gehaltsklasse.
12. Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

Von heute ab wird mit dem Füllen des neuen Hochbehälters auf dem Hofplatz begonnen und lassen sich hierbei Druckschwankungen und Trübungen des Wassers nicht vermeiden.

Betroffen werden hierin die östlich von der Viehweidestraße, dem Steinweg, der neuen Promenade, der Poststraße, der alten Promenade, der Geist- und Weinbergstraße, sowie die östlich und westlich von der Heilstraße gelegenen Stadtheile.

Halle a. S., den 29. August 1899.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Gascoke.

Sommerpreise.

Großhäufige Coke	80 Pfg.
gewöhnliche	90 "
Standard zur Scheffelenergie	15 "

pro hl ab Gasanstalt.

Für Anfuhr und Abtrag werden bei Entnahme von mindestens 15 hl 15 Pfg. pro hl berechnet.

Stadt, Gas- und Wasserwerke, Halle a. S.

Bekanntmachung.

Die Ueberfälle, welche in der von 10.-15. August 1899 beim städtischen Leihamt abgehaltenen Versteigerung der im Monat Mai 1898 verstorbenen und erneuerten Häuser (Nennungen von 20841 bis 23737 und Pfandbüchsen im braunen Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung freigeordneten Häuser sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist vom 30. August 1899 bis 29. August 1900

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandbüchsen und gegen Leistung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberfälle und freigeordneten Häuser verfallen dem Rekursfonds des Leihamts bzw. der Einkommenskasse.

Halle a. S., den 29. August 1899.

Bekanntmachung.

Die Anktion des städtischen Leihamts, welche im Monat September 1899 im Faltungszimmer des Leihamts abgehalten werden wird, beginnt

Freitag, den 5. September und wird voranschreitlich 5 Tage im Vorhand nehmen.

Es kommen an jedem Tage Leihgegenstände aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie: Ketten, Ringe, Ohrring, ferner Wästen, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neu und getragene Kleidungsstücke zum Verkauf.

Halle a. S., den 28. August 1899.

Bekanntmachung.

Die in unserer Seifenfabrik in der Zeit vom 1. Oktober 1899/1900 aufkommenden Seifenabfälle, bestehend in Gemischtheilen, Gewürzen und Knochen, sollen im Wege der öffentlichen Auktion vergeben werden. Die Bedingungen sind im Sekretariat unserer Hauptkassie einzusehen.

Gebote hiezu sind schriftlich, versiegelt und veriegelt mit der Erklärung, daß die Bedingungen bekannt und angenommen sind, und mit der Versicherung, Gebote auf Ueberführung der Abfälle abzugeben, versehen bis zum Dienstag, den 5. September d. J., Vormittags 10 Uhr an das Sekretariat einzureichen. Der Zuschlag wird nur bei annehmbaren Geboten erteilt.

Halle a. S., den 26. August 1899.

Das Direktorium der Franke'schen Stiftungen.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkauf.

Ein in besserer Lage Leipzigs langj. bell. Material- und Drogerie-Geschäft soll frankforterfähiger mit Grundstück (Gehaus) verkauft werden. Preis f. Grundstück 135 000 Mk. Anzahlung incl. des Geschäfts 30 000 Mk., event. nach Uebernahme. Expeditoren geregelt, Cräftig geführt und lehnend. Näheres auf Visiten unter L. G. 6331 durch Rudolf Mosse, Leipzig. (1076)

Bauholz- und Brettergeschäft

in einer Provinzial-Hauptstadt ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Aufträge unter G. 5307 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover erbeten. (1045)

Zur Ernte:

- Feinweizen-Blauen, Danziger, weißer, 100 Qm, a 125, 140, 180 Mk.
 - Wagen-Blauen, Days-Blauen, extra groß, Plads-Sens, a 15, 17, 19 Mk.
 - Vorlege-Blauen, ca. 40 m groß, und zum Dreihen, a 10, 11, 13 Mk.
 - Säde, neue, prima, 2 Pfd. schwer, gezeichnet mit Namen u. Ort, a 73-90 Pfg.
 - Säde, getrocknete, 2 Pfd. schwer, gezeichnet mit Namen und Ort, a 37 Pfg.
 - Säde, gebraucht, für Kartoffeln, ungeschnitten, a 22-32 Pfg.
 - Saatband, drr und halbtarr, a Pfd. 25 Pfg.
 - Dreih-Maschinen-Blauen, 30 Mk.
 - Neu- und Erntehilfs-Blauen, 80 Qm, 36-26 Mk.
 - Fleisch-Regenröten, weißer, 100 Qm, 1-30 Mk.
 - Fleisch-Regenröten, große, 350-11 Mk.
 - Sommer-Fleisch-Regenröten, Schug gegen Fliegen etc., a 250 Mk.
 - Wäcker, Militär-Zeile, braun, a 550 Mk., Regenmäntel, a 550 Mk.
- Alle Gegenstände für und fertig, in vorzüglicher, reellsten Qualitäten, sofort bei Bestellung versandfertig, offeriren
- Plaut & Sohn, Halle a. S., Leipzigerstr. 82.
Fabrik in Nordhausen.

Thüring. Weisskalk.

Aster-Bau- und Düngestoff, 95% Kalk, von Naturalkalk bestens empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Mengen, jederzeit frisch gebrannt und lieferend, zu billigen Tagespreisen die Thüringer Kalkwerke von H. Schradner, Halle a. S.
Comptoir: Magdeburgerstraße 66.

Druck und Verlag von Otto Thieme, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Guts-Verkauf.

Kantk. halb. befrist. id. m. in Mand- felder Kreis gel. Freigut m. Ernte u. gut. Inventar zu verkaufen. Bestehende umfaßt incl. 60 Acker Weide, Wald u. Anpflanz. ca. 1000 Acker, Bahnhöf u. Güterverkehrs- stelle ca. 1 km entfernt. Verpachtung nicht ausgeschlossen. (10809)

Rittergutsverkauf resp. Verpachtung.

Wein im Hgb. Magdeburg gelegenes, circa 630 Morgen großes Rittergut mit hübschem Park und id. sofort preis- werth abgeben. Preis 450 Tausend resp. 12 000 Mk. - Off. Offerten erbitte unter L. H. 9951 postlag. Wienburg a. S.

Haus-Verkauf.

Das in Werderburg, Karlsruh. Nr. 18 belegene Wohnhaus mit großem Garten ist erbeerblassig zu verkaufen. Das gut angelegte Grundstück eignet sich wegen seiner Lage auch zum Geschäftshaus oder zur Fabrikanlage und kann sofort übernommen werden. Anfragen sind zu richten an die Expedition dieses Blattes unter Z. 11079.

Wohnhaus-Verkauf.

Mein in besser und gesunder Lage der Stadt befindliches herrschaftliches Wohnhaus beabsichtige ich sofort billig zu verkaufen. Offerten unter S. G. 15193 befördert Rudolf Mosse, Leipzig.

Sommerrestaurant u. Logierhaus

mit 12 vollständig eingerichteten Zimmern, Bierkeller, Speisekammer, Stall etc. in gut- licher Lage an frequentirter Straße, von nächster Station ab zu verpachten. (1017) Angebote unter Z. 11017 an die Exped. d. Bl.

Hochtragende Kühe

verkauft Ebeling, Kleinrenten bei Bennungen.

Zur Herbstbestellung

Wintergerste, Dr. Albert's und Besters's Nachschuß, franz. Winterhafer in besserer Qualität zum Preise von Mk. 9 der 50 kg ab hier. Säde bereite zum Selbstflotieren. Muster gratis und franco.

Jacob Schaeper,

Rittergut Wanzleben, Station Groß Wanzleben.

Saatgut

von braunem Dickkopf-Weizen und hellem Zeltender Roggen, erste Nachschuß aus Originalsaat, verkauft

Schneidewind.

Zur Herbst-Aussaat

officire Shiriff's Square head Saat-Weizen

in vorzüglicher Qualität 1000 Kilogramm = 200 Mark, 100 Kilogramm = 22 Mark. Muster gratis und franco.

W. Naegler,

Rittergut Caschwitz b. Köstlin 1078, in Thüringen.

Zur Ernte

liefer garantirt haltbare schwere Strohfelle

Rob. Günther, Leubnitzburg, seit 1875.

Einige Gattner

Makulatur

hat abzugeben Expedition d. Halle'schen Zeitung, Leipzigerstraße 87.

Wichtig e f ä h e, Wassermaschinen, Dampfboote, Stämme empfiehlt Albrechtstraße 23.

Plattbretter Gr. Märkerstr. 23/24.

Weinessige

von Obermann & Sorgenfrei in Wittich (Rhein) das Feinste und Kräftigste. Zu haben in jedem besseren Weinhändl.

„Germania“

Lebensversicherung - A. G. Stettin. Bezüglich des Vermögens und Versicherungsbestandes der Aktien-Gesellschaft Deutschlands. Fr. Gosrau, Geisstr. 21, Paul Mussmann, Alter Markt 7, Hauptplatz.

Am Sonnabend, den 2. September

erhalte ich wieder einen sehr großen frischen Transport Prima Belgischer u. Dänischer Spannpferde,

sowie hervorragender Hannoverischer Wagenpferde,

die ich zu den billigsten Preisen unter voller Garantie verkaufe.

Halle a. S., Dorotheenstr. 7/8, Fernsprecher 635.

Meyer Salomon.

Von Donnerstag, den 30. August ex. ab steht ein großer Transport prima

Bayerische Zugochsen

preiswerth bei mir zum Verkauf. Halle a. S.

Joseph Frank,

Leitischstr. 89. Ein großer Transport bester belgischer Saugochsen,

schönster Trakehner Saugochsen

stehen zum Verkauf in der Wirtschaft zur Viehrampe. Genth & Victor.

Sonnabend, den 2. September habe ich wieder eine Auswahl

Meklenburger Wagenpferde

Dänischer u. Belgischer Arbeitspferde

Sangerhausen. Wilhelm Stool

Stammzuchterei d. grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire)

der Domäne Friedrichswerth (S. Cob. Götth.). Station Friedrichswerth. Auf allen beliebigen Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstell. der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft bis jetzt 145 Preise.

Die Herde besteht in Ackerzucht seit 1855. Auszucht ist bei Erhaltung einer hohen Konstitution: „formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit.“ Die Preise sind fest. Es folgen:

2-3 Monate alte Gese 60 Mk., Säuen 30 Mk., 3-4 80 70 (Zuchtschweine 1 Mt. pr. Etüd Stallgeb. dem Käufer.)

Probest, welcher Näheres über Auszucht und Fütterung und Verbandsbedingungen enthält, gratis und franco. (1942)

Friedrichswerth 1899. Ed. Meyer, Domänenh.

Wirtschaftlicher Betrieb.

Eine Ziegelei in Süddeutschland, die ihr fertiges Material über eine ziemlich steile Abhöhe zum Fluss zu transportiren hatte, entschloß sich vor einiger Zeit zur Anlage eines Bremsens aus der

Arthur Koppel'schen Fabrik.

Nach Abschluss des ersten Betriebes lautet der Bericht derselben: „Seit 6 Arbeiter wurden nur noch 3 benötigt. Die Anlage hat sich in einem Jahre bezahlt gemacht.“ Dies spricht deutlich für die Vortheile mechanischer Betriebes-Feldbahnen. Die genannte Fabrik gibt über solche Anlagen durch ihre Verkaufsbureau zu

Berlin NW. 7, Bochum i. W., Hamburg u. Schverin i. M. gern nähere Aufklärungen.

V. Berliner Pferde-Lotterie.

Sziehung am 12. Oktober 1899 in Berlin.

Sauptgewinne im Werthe von 15 000, 10 000, 9 000, 8 000 Mk. n. m.

Loose zu 1 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra) sind zu beziehen durch die

Expedition der Halle'schen Zeitung, Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Tägliche Unterhaltungs-Beilage der Halle'schen Zeitung





(Nachdruck verboten.)

Annemarie.

19) Roman von Max Nisch-Kastner.

Mit einem Weh- und Wuthschrei, der ein Echo im Dachkammerchen und der Tenne fand, sprang Anton zurück, nahm einen Anlauf und warf sich mit einem Satz auf seinen Schwager.

Die Hunde heulten auf. Aber eingedenk der vor Kurzem erhaltenen Schläge enthielten sie sich der Parteinahme für ihren Herrn. Auch die Knechte kamen heran, aber mehr als Zuschauer denn als Helfer.

Die Peitsche flog in weitem Bogen fort, der wüthige Mann kam ins Wanken; während er nach vorn schlagen wollte, sprang Anton hinter ihn, drehte sich blitzgeschwind und packte ihn um den Hals. Hupp, hatte er den Schwager rücklings auf seinem Rücken und trug ihn trotz seines Schreiens und Strampelns über den ganzen Hof bis in das Haus hinein, wo er ihn in der Wohnstube auf das breite, schwarzlederne Sofa warf.

Nun mußte es ein Unglück geben. Die Knechte drängten unter die Thür; über die Stiege herunter eilte hülfesuchend Frau Magdalena, die das Schreckliche von der Dachkammer aus mit angesehen.

In der Stube aber blieb Alles ruhig. Mathias Gruber blieb, alle viere von sich gestreckt, wie ihn Anton hingeworfen, gemüthlich auf dem Sofa liegen und suchte sich langsam von seiner grenzenlosen Ueberraschung zu erholen.

Sein Jorn war verslogen. Ein Lachen kitzelte ihm die Kehle, als er zu Anton aufschaute, der, über ihn gebeugt, mit funkelnden Augen seine Bewegungen bewachte. Der kleine, schwarze, fette Kerl ersah ihm überaus drollig.

Gruber schloß die Augen, schlug sie dann wieder auf und lächelte, daß es ihn schüttelte.

Kannst schon Ruh geben jetzt, Anton, prustete er; stehst da wie eine Tigerkatze über ihrem Opfer. Komm her, Lene — die „gute Partie“ streckte zitternd ihren Kopf zur Thür herein —, ihu ihn weg, er beißt mich sonst noch. Bist ja ein Teufelskerl, Du! Bring eine Flasche, Lene, daß wir Versöhnung trinken können, Dein Bruder und ich.

Die Knechte schlüpfen davon. Sie sahen sich vielbedeutend an. Also das war das Mittel? Das mußte man sich merken.

Im Hof wurde es wieder ruhig. Die Hunde hörten zu bellen auf, das Geflügel zog sich in eine Ecke zurück, um mit eifrigem Geschnatter den merkwürdigen Vorgang zu besprechen. Der Pferdeknecht und der Saubub kamen aus ihren Verstecken heraus, die Mägde schlossen die Milchkanmer wieder auf; und Alle lauften aufathmend dem brüllenden Gelächter, das aus der Wohnstube in den Hof drang.

Der Anton und die Annemarie lebten nach dem verunglückten Besuch bei den Eltern, von denen sie sich umsonst Süße

versprochen, in der armseligen, bettelhaften Art weiter, an die sie sich allmählich gewöhnten. Sie verdiente wenig, brauchte wenig und kamen immer mehr herunter.

Trotzdem freute sich Annemarie täglich aufs Neue über den Muth, mit dem sie ihr Eigenthum verteidigt hatte; und Anton freute sich über die behauptete Freiheit. Mit Schrecken dachte er an die angebrohte Sklaverei in der Dachstube. Nur keinen Zwang, den konnte er nun einmal nicht vertragen. Ein Mensch wie er . . . auch der Schwager Gruber sagte so.

Der stolze Herr Schwager war seit der Luchepackgeschichte von neulich mächtig herablassend geworden gegen den Anton. Eines Tages ließ er den Wagen halten, als er vorbeifuhr, und fragte, wie es ihnen gehe. Dann lud er den Anton ein, aufzusteigen und mitzufahren.

Das war eine Fahrt nach unseres Anton Geschmack. Wie ein Fürst in die Kissen zurückgelehnt, eine hochfeine Cigarre zwischen den Zähnen, die ihm der Schwager geschenkt — da konnte er aus sich herausgehen. Gruber wollte sich halbtodt lachen über seine Scherze und Lieder und hielt vor jedem Wirthshaus, um dem lustigen Begleiter die Kehle anzufeuern.

In Berchthheim, der nächsten Kreisstadt, ihrem Ziele, stiegen sie im ersten Gasthof ab, denn nobel muß die Welt zu Grunde gehen, sagte der Schwager. Während Anton in der Wirthstube blieb, ging er in das Herrenstübchen, wo Bekannte von ihm saßen. Stundenlang blieb er drinnen, und als er endlich herauskam, glühte sein Gesicht und die blauen Augen sprühten Funken der Freude.

Die Heimfahrt wurde noch fideler als die Hinfahrt. Als Anton vor seinem Häuschen abstieg, drückte ihm der Schwager eine Fünfguldennote in die Hand und sagte: Du hast mir Glück gebracht, Anton, Dich nehme ich öfter mit.

Nun war der Anton oben auf. Nun konnte es ihm nicht mehr fehlen. An den Schwager mußten sie sich halten; bei dem gings aus dem Vollen. Und den Schwager hatte er im Sack, den hatte er sich ganz und gar erobert. Anton jubelte, und selbst die mißtrauische Annemarie schöpfte Hoffnung angesichts der günstigen Zeichen.

Schon lange war des Schwagers Gut der Gegenstand heimlicher Sehnsucht für Anton. Im vorigen Sommer hatte er bei der Heumahd geholfen, um sich einzuschmeicheln, aber nichts gewonnen als etwas Butter und Eier für die Wirthschaft. Von einer verwandtschaftlichen Zuthunlichkeit keine Rede! Kaum hinein-rieden konnte er früher, ohne daß der Herr Schwager mit finsternen, mißtrauischen Augen um ihn herumstrich, oder daß die Magdalena herbeischwänzelte und erstaunt fragte, was für ein Geschäft ihn herführe.

Und zuwider waren die Leute immer. Anton konnte sich nicht genug wundern. Wenn man ein solches Gut hatte — es war nur ein größerer Bauernhof und verdiente den stolzen Namen gar nicht, aber Anton dachte es ein Mittergut —, wenn man einem solchen Haufen Diensthofen befehlen konnte, da mußte man ja mehr als kreuzveranußt sein.

Aber die Lene war es nicht, das hatte er die paar Mal, die er zu ihr in's Haus kam, herausgefunden. Dem Anton blieb es ungewiß, wer von beiden, die Lene oder ihr Mann, der Viffigere und Streiftüchtigere sei. Aber daß die Lene auf jeden Fall klein beigegeben mußte, wenn sie nicht Prügel haben wollte, das konnte Jeder sehen.

er sonst! Solch ein Gut! Wenn er kein Schneider geworden wäre, der Anton, als Gutsinspektor hätte er Großes geleistet.

Oft lehnte er sich am Vorbeigehen an das Hofthor und schaute mit einer stolzen Empfindung den Knechten und Mägden zu, wie sie herumwirthschafteten. Schließlich, wenn er auch nicht hineingehörte, er war doch der Bruder der Frau.

So war es früher. Aber jetzt! Wie war es jetzt, wo er nicht mehr einem finster und hochmüthig blickenden Hausherrn ausweichen mußte, sondern im Gegentheil von diesem mit lautem Hallo begrüßt wurde?!

Wenn er jetzt kam, blieb er auch unter dem Hofthor stehen und schaute sich die Sache an; dann aber schlenderte er herein, nickte dem Pferddefnecht zu, erwiderte des Stoffels verschmitztes Lachen, kniff der Urtschel in den Arm, wenn sie ihn fragte, ob er wieder ein Hudepack tragen wolle, und marschirte in die Stube des Hausherrn, stolz vorbei an der Lene, die ihm mit ihren jetzt oft verweinten Augen erstaunt nachschaute.

Anton wunderte sich selbst, daß sich der rüde, mürrische Mann immer mehr an ihn schloß. Er sei sein Glückschweindel, sagte er, wenn der Wein ihn heiter stimmte. Er hielt auch Wort und nahm Anton immer häufiger mit auf seine Geschäftsfahrten in die Nachbarschaft; und immer endigten die Geschäfte im Herrenstübchen, indeß Anton heraußen tarockte.

In einem aber hatte sich Anton geirrt: so herrlich aus dem Tollen ging es nicht auf dem Gut, wie er gedacht. Der Schwager war geizig. Er hielt seinen Beutel fest zu. Baar Geld ließ er nicht aus den Fingern. Jeder Pfennig wurde in dem Hause ungedreht, ehe man ihn ausgab; und Anton's kurze Stupsnase wurde bedenklich lang, als er seine goldenen Hoffnungsträume sich schnell in ihr Nichts auflösen sah.

Auch sonst bemerkte Anton, der nun ungenirt aus- und einging, bald mancherlei, was ihm sein Paradies verdunkelte.

E einmal, als er die leere Wohnstube betrat, hörte er in der Nebenkammer das Ehepaar zanken: Zu was schon wieder ein neues Kleid? schrie Lene. Jeden Bissen zählst mir in den Mund, Deinem Kind gönntst kaum das Sattessen, keinen Groschen darf ich im Saß haben . . .

In Deinen Saß und in Deinen Magen kann Niemand hineinsehen, dumme Trine! antwortete der Mann grob. Du sollst die seidenen Kleider tragen, damit die Leut sehen, wie reich ich bin!

Du bist aber nicht reich. Nichts hast! Du verspielt Alles, glaubst, ich weiß es nicht?

Nicht wahr ist's! Und wenn es wahr wär, ist's nicht mein Geld?

Und ich sag, weinte Lene, es dauert nicht mehr lang. Zu Grund gehen wir. Verheimlich's nur vor den Leuten; ich seh's doch!

Schrei nicht so laut, zischte Gruber. Nicht wahr ist's! Schrei es nur herum, untersteh Dich, dann sollst mich kennen lernen!

Anton drückte sich vor den schweren Tritten, die sich der Wohnstube näherten, verdußt hinaus. Er wollte lieber nichts gehört haben.

Eines Tages, an einem Sonntag Nachmittag, standen er und der Schwager im Hof und schauten Magdalena nach, die mit dem Kinde zu den Eltern ging. Da sagte Gruber, indem er seine blauen Augen blinzend auf Anton richtete: Der da

könnte es nicht fehlen, wenn ihrs schlecht ginge; die ginge zu ihren Eltern!

Na, na, lachte Anton, mir ist's schlecht genug gegangen, und jetzt gehts mir noch schlechter, aber geholfen haben sie mir nicht!

Ich möchte Dir schon helfen, sagte der Schwager, wenn Du nur geschickt sein wolltest. Wenn Du dahin gingest, wo das Geld scheffelweise liegt. In Amerika, im Goldland, da liegt das Glück auf der Straße. Keiner kommt heim, der nicht reich geworden ist. Komm herein mit mir, Anton, laß Dir's erklären! Bist ja ein fouragirter Kerl, der was wagt, wenn was zu gewinnen ist!

Sie gingen hinein in das Haus. Als Anton sich spät Abends mit gerötheter Stirn und vom Wein und der Aufregung heißen Wangen auf den Heimweg machte, da leuchtete es aus der Dunkelheit vor ihm auf in lockendem Glanze. In Gold getaucht erschien ihm Alles, die schmutzige Straße, die kahlen Bäume, die Luft und der Himmel. Aus den Schottersteinen, seitwärts aufgehäuft, bligte und glitzerte es in sprühenden Funken, daß er die Hand auf die Augen drückte und sich fragte, ob er träume.

Aber der Annemarie sagte er, als er heimkam, kein Wort von der goldenen Vision. —

Als der Winter zu Ende ging und das Frühjahr heranrückte, traf Anton, er mochte kommen, wann er wollte, Händler auf dem Hof. Herr Gruber schloß sich mit ihnen ein und wurde auf jede Frage seiner Frau, was er denn verkaufe, da die überflüssige Feldfrucht längst weg sei, sehr grob.

Anton hätte es seiner Schwester sagen können, wenn er gewollt hätte. Er wußte es, wußte noch mehr. Aber nun ging die Saat auf, die Magdalena mit ihrer Kälte und Lieblosigkeit gesät hatte — er schwieg. Der Schwager hatte sich ihm inzwischen ganz vertraut. In ein Netz von Schulden, Verschreibungen, Wechsellern war er verstrickt — unrettbar. Jede Bewegung, um sich Luft zu verschaffen, brachte ihn nur tiefer ins Verderben. Mißernte und die Karten hatten Haus und Hof verschlungen. Daß er es verheimlichte und Zinsen auf Zinsen zahlte, richtete ihn vollends zu Grunde.

Da, in der ärgsten Verzweiflung, hatte er einen Plan gefaßt. Fort! Alles abschütteln! In die Welt hinaus! Ins Goldland!

Und als gerade um diese Zeit der Anton kam, sich so fouragirt zeigte, ein so fideles Begleiter war, da stieg ein neuer Gedanke in ihm auf. So allein zu gehen war schaurig. Der Anton, dessen Reputation für immer beim Teufel war, der sich kaum noch das trockene Brod verdiente, auf dem der schreckliche Verdacht lastete, der mußte froh sein, fortzukommen. Der Anton sollte mit.

Er brauchte lange, bis er ihn so weit hatte. Der Goldstaub, den er ihm in die Augen streute, blendete Anton, aber er wollte nicht fort von seiner Annemarie, seinem Kind.

Es sei doch nur für ein Jahr, meinte der Schwager, ein Jahr sei kurz; und dann käme er heim und wäre ein großer Herr, ein weit gereister, reicher, vor dem die Bergauer kagbuckelten und schön thäten. Er sei es seiner Annemarie, seinem Kinde schuldig, daß er gehe und als rechter Mann, der er sei, draußen in der Welt für sie Sorge.

Er hätte kein Geld zum Reisen, sagte Anton. Und nun kam der Schwager mit seinem schweren Geschütz.

Alles hätte er verkauft, was noch sein Eigenthum gewesen geizig sei er geworden, um baar Geld zusammen zu bringen. Jetzt hätte er genug, für sich und für Anton. Einhundert Gulden könne er haben als Reisegeld, und auch drüben bekäme er etwas für den Anfang. Einhundert Gulden! Und hier sei er nichts als ein verachteter Bettler und Thunichtgut. Und in einem Jahre kämen sie Beide reich zurück. (Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Drei Monate auf Korsika.

(Fortsetzung.)

Die Gesellschaft, die wir in dem Grand Hotel d'Alaccio vorfanden, war sehr international zusammengesetzt, unsere Nation war schwach vertreten, die größte Zahl stellten die Engländer, die bekanntlich überall hindringen und also auch den Weg zu diesem Eiland ausfindig zu machen gewußt hatten. Wunderbarer Weise kommen Franzosen am seltensten hinüber, die es doch am nächsten und bequemsten haben und auf das „Klein-Indien“ ihres Landes stolz zu sein berechtigt wären — sie wissen dasselbe aber gar nicht zu schätzen und bekümmern sich, wie man uns mittheilte, wenig um die Kultur und Civilisation dieser Insel.

Mit ihren Gesetzen dringen sie bei den Korssen nicht durch — das Banditenwesen und die damit verbundene „Vendetta“ liefert den deutlichsten Beweis dafür.

Sobald wir die Leiden der Seereise überwunden und unser neues Heim, in dem wir drei Monate unsere Existenz führen sollten, behaglich hübsch ausgestattet hatten — unsere Zimmer gleichen bald einem wahren Blumen- und Orangegarten, in dem nach und nach noch allerhand korsische Merkwürdigkeiten als Ausschmückung ihren Platz fanden — nahmen wir unsere Umgebung in Augenschein.

Zunächst fielen uns die vielen schwarz gekleideten Korssinnen auf. Diese Merkwürdigkeit findet ihre Erklärung in der Sitte, daß auf der Insel die Frauen aller Stände um den Gatten lebenslänglich, um Verwandte vier Jahre lang trauern, sogar auch Kinder, und da durch die Blutrache Todesfälle wohl nirgends häufiger vorkommen als auf Korsika, so trauern sie fast unausgesetzt, und man sieht die Frauen niederen Ranges mit schwarzen Tüchern als Kopfbedeckung, die vornehmeren mit bis auf die Erde herabhängenden Schleiern, die Mädchen häufig mit einem schwarzen Spitzenumhang, die *faldetta* genannt, was einen traurigen einsörmigen Eindruck macht, aber gut zu den ernstern, oft melancholischen Gesichtern der Korssinnen paßt.

Der Mittelpunkt der Stadt, wo ihre Bewohner des Nachmittags und des Sonntags bei Musik auf und nieder zu promeniren pflegen, bildet la place du Diamant mit dem Ausblick nach dem blauen Meer — einer der schönstegelegenen Plätze, die man sich denken kann, wäre er nur besser gepflegt und lauberter gehalten und wären die ihn umgebenden Häuser seiner würdiger, aber für die Keilichkeit hat wohl kein Volk weniger Sinn als die Korssen.

Von prächtiger, stolz erhabener Wirkung ist der einzige monumentale Schmuck dieses Platzes: ein Reiterstandbild Napoleons, umgeben von seinen vier Brüdern. Einen würdigeren, herrlicheren Fleck hätten die Korssen dem Denkmal ihres großen Nationalhelden nicht anweisen können als diesen: angezogen des zu seinen Füßen sich ausbreitenden, in majestätischer Ruhe und Größe vor ihm liegenden Golfes, der ihn einst als Sohn des Patriziers und Advokaten Carlo Bonaparte gesehen und über dessen blaue Fluthen der Weg ihn der Küste Frankreichs zugeführt hatte.

Setzt man seine Wanderungen durch die vornehmsten Straßen Alaccios, dem cour Napoléon und der Rue des Palmiers, die zum Hafen mündet, fort, so ist man betroffen von dem ärmlichen und schmutzigen Aussehen der Häuser, die einer ebenso vollkommenen, in Lumpen einhergehenden Bevölkerung zur Wohnung dienen. In den etwas entlegeneren Seitengäßchen kann man in wahre Höhlen hineinblicken. Vielfach findet man nicht einmal Thüren oder Fenster an den Behausungen. In elenden, rauchgeschwärtzen Löchern fristen ganze Familien ihr kümmerliches Dasein. Die Arbeit der Weiber besteht hauptsächlich im Wassertragen, wobei sie an den Brunnen, aus denen sie mit bunten, steinernen Krügen etrusischer Form zu schöpfen pflegen, sehr malerische Gruppen bilden und ein Bild des Alterthums vorführen.

So denke ich mir, haben die Weiber zu Zeiten des Homer an den griechischen Gewässern ihren Trunk geschöpft und gleich diesen Korssinnen die schweren Lasten mit leicht amuthigem Griff auf ihre Köpfe geschwungen, die sie so sicher und voll Grazie zu tragen wissen.

Was die Kindererziehung betrifft, so ist diese von der mütterlichen Seite eine etwas mehr als mangelhafte. Die kleinen zerlumpten Wesen sind sich meist selbst überlassen und laufen in verwildertem Zustand aussichtslos in den Gassen und Straßen umher, wo sie in den schmutzigen Kinnsteinen sitzen und spielen. — Der Männer Thätigkeit besteht vornehmlich in

der Fischerei, zum größten Theil aber im süßen Nichtsthum und Herumliegen an dem Hafen und in den Anlagen, wo sie sich auf den Bänken sonnen. Man stößt bei ihnen oft auf die wunderlichsten, unheimlichsten Gestalten, die man für Banditen zu halten geneigt ist. Es trägt fast jeder Korse einen Dolch bei sich und auf den Landstraßen wird man Wenigen begegnen ohne ein Doppelgewehr über der Schulter. Selbst kleine Knaben saßen wir mit Flinten einherlaufen, um dem nicht gerade edlen Waidwerk, auf kleine, unschuldige Singvögel zu schießen, nachzugehen.

Dieser Zug der Nothheit, den die Männer an sich haben, zeigt sich also schon bei den Kindern, der besonders in der Thierquälerei, aber auch in der Mißhandlung der Knaben untereinander, zu Tage tritt.

Die Stellung der Frauen zu ihren Männern ist hier eine sehr untergeordnete, fast sklavenhafte, und da sie wie dienende Wesen von ihnen behandelt werden, machen sie im Allgemeinen einen gedrückten, traurig ernsten Eindruck.

Bei unseren Fahrten ins Land hinein konnten wir beobachten, daß die Männer meist auf ihren kleinen Pferden oder Mauleseln ritten, während die Weiber nebenher traben mußten, häufig auch noch Lasten auf den Köpfen tragend. — Zuweilen kam es auch vor, daß beide Ehegatten oder zwei Frauen hintereinander auf dem Esel saßen, was einen äußerst originellen und amüsanten Anblick bot.

Das Geleise ist hier im wahren Sinne des Wortes ein Lastthier — es muß zu den schwersten Bürden herhalten, unter denen es mühsam einher schwankt. Sehr unangenehm berührt den Fremden in Alaccio die Unmenge von herrenlosen Hunden, die zu Duzenden in den Straßen herumlaufen und ihm sehr lästig fallen, ja ihm den Aufenthalt fast verleiden könnten. Auf unsere Klage hin, daß wir des Nachts vor Hundegebell nicht zu schlafen vermöchten, sah sich unser Hotelwirth genöthigt, auf die Hundejagd zu gehen und einige dieser Bestien niederzuschleichen.

Einen auffallenden, merkwürdigen Gegensatz zu den schmutzigen Straßen und düsteren, engen Gäßchen mit den hohen, finsternen Häusern bildete der Durchblick auf die lachende, sonnige Landschaft. Das leuchtende Blau der Meeresbucht, die himmelanstrebenden Berge und grünen, welligen Hügel sind der herrliche Hintergrund jedes noch so elenden Gäßchens und lassen es interessant und malerisch erscheinen. — Der Hafen Alaccios, zu dem eine Allee aus Prachtpalmen hinabführt, ist weniger durch sein Leben und Treiben anziehend, als vielmehr durch seine prächtige Lage und den weiten, landschaftlichen Ausblick. Nur dann entwickelt sich ein lebhaftes Treiben, wenn — es geschah drei Mal in der Woche — das Schiff aus Marseille und Nizza mit Spannung erwartet wurde, oder wenn es wieder abfuhr und wir auf die weit ins Meer vorspringende Mole eilten, um dem stolzen Fahrzeug noch einmal Scheidegrüße nachzuwinken. Alsdann wurde oftmals von dort mit Entzücken der scheidenden Sonne nachgeschaut, wenn sich der feurige Ball gegen die Berggipfel neigte und nach seinem Verschwinden die ganze Umgebung in die zauberhaftesten Farben tauchte, wie kein Pinselfe so wunderbar tief und leuchtend wiederzugeben vermocht hätte.

Die warme südliche Sonne Korsikas erzeugt eine fast tropische Vegetation und eine üppige, überaus liebliche und seltene Blumenflora, anders und weit mannigfaltiger als an der Riviera. Während dort z. B. die indische Zeige oder, wie sie in Korsika genannt wird, „*figue barbare*“ — milde Zeige — nur vereinzelt und in geringer Höhe und Entdeckung vorkommt — erreicht sie hier eine Fülle und Ueppigkeit, die ihresgleichen wohl nur in den Tropen findet. Diese höchst originelle Raktus-Art überwuchert mit ihren bizarren, oft gigantischen Formen hier und da ganze Berge und Abhänge; doch ist vor dem Genuß der Frucht wegen der unzähligen feinen, kleinen Stacheln, die diese und die ganze Pflanzen bedecken, zu warnen. — Eine andere Raktusart entzückte uns durch ihre feuerrothen, schönen, vollen Blumen, die sich so überaus malerisch und farbenprächtig in der Landschaft hervorheben, wie es sehr richtig im französischen Sprichwort heißt: „*le rouge fait toujours bien dans le paysage*“. Dies gilt auch von den rothen Felsen der korsischen Küste, die sich von dem tiefdunklen Blau des Mittelmeeres sehr wirkungsvoll abheben.

(Schluß folgt.)

Rede

Allerlei.

Das Adlerschießen des 1. Garde-Regiments z. F. Kurz vor den Manövern, wenn es still wird im Katharinenholze bei Potsdam, wenn die Schießübungen des 1. Garde-Regiments vorüber sind, erntet das Holz noch einmal von lauem, frühlichem Büchsenknallen. Das ist das Schießfest des 1. Garde-Regiments z. F. Der Schießplatz liegt in einem mit alten herrlichen Bäumen und Eichen bestandenen Waldgrunde hinter dem Denkmal, welches auf ehernen Tafeln die Namen der 1866 und 1870/71 Gefallenen des Regiments enthält. Dieser Waldgrund war auch am Freitag Nachmittag wieder zu einem Festplatze umgeschaffen. Mit Eichenlaub umwundene Masten trugen Fahnen und Flaggen in den deutschen und preussischen Farben. Gutlandern zogen sich von Ost zu West, die Baumstämme hatten in bunten Wappen und Schildern einen malerischen Schmuck erhalten. Ein kleiner, aus Fachwerk gebauter Pavillon bildete den Schießstand, der mit Eichenurkunden reich bekränzt war; ein großes Offizierspostel mit einem woblausestatten Buffet befand sich in der Nähe und hoch oben auf der Stange winkte das Ziel, nach dem sich alle Büchsenläufe richteten, ein großer hölzerner Adler in bunter Bemalung. Schon von 3 Uhr ab begann die Anfahrt der Offiziere, die in buntem Equipagen, Mietswagen und Droschken, die Büchse über der Schulter, meist in Begleitung ihrer Damen, dem Festplatze aufzubreten. Die Mehrzahl der Offiziere trug ein Eichenblatt an der Mütze als Zeichen, daß sie bereits ein Adlerschießen mitgemacht. Der Festplatz füllte sich bald und die duftigen Toiletten der Damen, die in buntem Wechsel mit den Uniformen sich wirtungsvoll vom Grün der Bäume abhoben, machten das anmuthige Gesamtbild noch lebensvoller und farbenfrischer. Das Offizierskorps hatte kurz vor 4 Uhr neben dem Schießstande nicht nach dem Plange, sondern nach der Größe Aufstellung genommen. Am rechten Flügel stand Major v. Plüskow, weiter der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, Generaladjutant von Wiesen, der Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, Generalleutnant v. Kessel, der Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Wolke, der Major Erbprinz Wilhelm von Hohenzollern, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, sowie das gesammte Offizierskorps des Regiments. Vor der Front standen der Regimentskommandeur, Oberst Freiherr v. Wittenberg und der kommandierende General, General der Infanterie v. Bock und Polach. Alles wartete mit Spannung auf das Erscheinen des Kaisers resp. beider Majestäten. Da bog eine königliche Equipage aus des Wäldchens ein, deren Insassen, die Prinzen August Wilhelm, Oskar und Joachim, begleitet vom Gouverneur, Kapitänleutnant Grafen Platen zu Hallermund, die Nachricht aus dem Neuen Palais brachten, daß die Majestäten nicht erscheinen würden. Die Kapelle hatte bei der Anfahrt der Prinzen, die vom General v. Bock und Polach und Oberst Freiherr v. Wittenberg begrüßt wurden, mit den Märgen „Waidmanns-Heil!“ den Willkommengruß geblasen, worauf das Schießen seinen Anfang nahm. Nach Beendigung desselben wurde bei dem Lichtscheine der Lampen das Mahl eingenommen, bei welchem der Schützenkönig das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, den obersten Kriegsherrn, ausbrachte.

Eine altmodische Stadt. In unseren Tagen des Dampfes und der Elektrizität, da Eisenbahnen das ganze Land durchziehen und der Bevölkerung überall den Fortschritt und die Zivilisation hinführen, ist es in der That ein Vergnügen, einmal ein schönes Fleckchen Erde zu entdecken, das noch nicht von der modernen Kultur heimgesucht wird. Ein solches Stück Welt findet man in der Provinz Umbrien. Die Bewohner dieser kleinen, vollkommen vom Verkehr abgelegenen Stadt sind in mancher Beziehung ganz mittelalterlich, ja geradezu biblisch in ihren Gewohnheiten. So hat zum Beispiel jeder Hausbesitzer in seinem Speicher den traditionellen Vorrath an Korn, Wein und Del. Das Korn wird von den Familiengliedern eigenhändig gedroschen oder vielmehr mit breiten, langen Riemen geschlagen, ebenso eigenhändig gemahlen und zu Brod verbacken. Das Del wird aus den selbstgebadeten Oliven gepreßt und der Wein aus den eigenen Trauben hergestellt. Jede der wohlhabenderen Familien bewohnt einen geräumigen, Jahrhunderte alten Palazzo, der oft mit Kunstwerken angefüllt ist, für deren Besitz mancher reiche Pantee laufende seiner Dollars geben würde. Nur selten einmal bekommt ein Tourist, der sich dorthin verirrt, diese Schätze zu sehen. Obwohl der Ort nun in mehr als einer Hinsicht weit zurück ist und kaum eine Erfindung der Neuzeit dort praktisch angewendet wird, darf man doch keineswegs voraussetzen, daß die hohe Weiblichkeit nicht mit der Mode Schritt gehalten hätte. Man bemerkt mit Erstaunen, daß selbst die Frauen und Mädchen der niederen Klassen sich mit nahezu vorzüglichem Geschmack zu kleiden wissen. In der edlen Tanzkunst sind die Schönen des weltentlegenen Städtchens Meisterinnen; Terzschöre scheint an der Wiege jedes kleinen Mädchens Pathé gestanden zu haben. Die jungen Damen nehmen keinen Tanzunterricht, und doch kennen sie sämtliche neueren Tänze. In dem elegantesten Pariser oder Wiener Ballsaal dürfte Einem kaum eine so reiche Auswahl von prächtigen Tänzerinnen zur Verfügung stehen, wie in einem zierlich beleuchteten „sala da ballo“ dieser ohne jeglichen modernen Komfort existierenden italienischen Kleinstadt.

Der „grüne Nil“ und der „rothe Nil“. Alljährlich färbt sich in der letzten Juniwocde bei Kairo das Nilwasser grün. Die

Färbung hat ihre Entstehung schon im Oberlaufe des Flusses; sie hat mikroskopische Organismen zur Ursache, die in ihrer millionenfachen Anhäufung dem Wasser die grüne Färbung verleihen. Wie jeder Fluß, so läßt auch der Nil bei seinen großen Ueberschwemmungen zeitlich der Ufer, wenn er in sein Bett zurücktritt, stehende Gewässer in Fülle zurück. Diese stehenden Gewässer sind der Geburtsort der mikroskopisch kleinen Lebewesen, denen in dem durchwärmt stehenden Wasser die besten Bedingungen zur fabelhaft reichen und reichlichen Vermehrung gegeben sind. Beginnt nun das Wasser des Nils zu steigen, und wird dabei eine Verbindung mit den seitlichen stehenden Gewässern hergestellt, so gelangt die ganze mikroskopische Vegetation in den Lauf des Stromes und färbt zuerst die Oberfläche des Wassers vollständig grün. In den Katarakten wird die ganze Masse durcheinander gewirbelt, und das Wasser nimmt nun in seiner Gesamtheit eine grüne Farbe an. Ehrenberg, der Altmeister der Forchung mikroskopischer Lebewesen, hat andererseits festgestellt, daß zeitweise das Wasser des Nils und die stagnirenden Bäche an den Ufern blutroth gefärbt waren. Auch hier war es ein winziger Mikroorganismus, der in fabelhafter Vermehrung dem Wasser die unheimliche Farbe verlieh, es ungenießbar machte, in seiner Verjagung einen durchdringenden Fäulnißgeruch verbreitete und nach einigen Tagen wieder verschwand. Angesichts dieser Thatfache erinnert Spemanns „Mutter Erde“ an die Schilderungen einer der Plagen, die auf Moses Geheiß über den verstockten Pharao und sein Volk kamen: „Und alles Wasser im Strom ward in Blut verwandelt und die Fische im Strom starben und der Strom war finstern, daß die Aegypter nicht trinken konnten das Wasser aus dem Strom, und das währte sieben Tage lang.“

Automobilkanonen. Nach einer aus Amerika kommenden Nachricht beschäftigt man sich daselbst jetzt mit der Herstellung von Automobilkanonen. Die Motorwagen, auf denen sich die Kanonen befinden, sollen dreirädrig sein und Platz für vier Männer haben. Der Wagen mit Belastung wird ungefähr tausend Pfund wiegen. Er soll hauptsächlich bei Unterdrückung von Straßenaufständen und öffentlichen Unruhen, wie sie sich in Amerika von Zeit zu Zeit zu ereignen pflegen, benutzt werden.

Eine wichtige Neuerung für Eisenbahnen ist neulich zum ersten Male an einem Zuge der Londoner Stadtbahn erprobt worden. Es handelt sich um einen Apparat, der dem Zugführer die Möglichkeit giebt, durch Bewegung eines Hebels von seinem Abtheil aus alle Thüren des Zuges zu schließen. Der Apparat, der die Bezeichnung „Krafer Eisenbahnthür-Kontrollor“ führt, wird durch kompromittirte Luft betrieben, die nach unter dem Wagen befindlichen Cylindern hingepreßt wird. Durch eine Kombination von Hebeln und Federn schließen sich dann die offenen Thüren von selbst, und zwar geht dies so allmählich vor sich, daß keine Verlegungen von Passagieren vorkommen können. Wenn zum Beispiel Jemand die Hand oder einen Finger zwischen die Thürfuge halten würde, so würde er keine Quetschung davontragen, sondern die Thür würde einfach nicht ganz schließen, bis das Hinderniß beseitigt ist. Der Apparat kann in Verbindung mit der Luftbremse gesetzt oder durch eine besondere Luftpumpe betrieben werden.

Sumorifisches. In der Sommerfrische. Dame: „Haben Sie aber schöne Hühner; was ist denn das für eine Rasse?“ Bäuerin: „Die großen sind Brathendeln, die kleinen Backhendeln!“

Höchstes Plegma. „Sie, auf dem Platz hat noch Niemand einen Fisch gefangen, da ist die ganze Plag' umsonst!“ — „Ach was, ich bin froh; wenn Keiner anbeißt, brauch' ich ihn nit raus-zuzieh'n!“

Nichts vom Geschäft. Beim Weinhändler Tröpfle, der große Gesellschaft hat, wird als Getränk nur Bier gereicht. Einer der Gäste bringt mit nicht mißzuverlethender Anspielung das Gespräch auf den vorzüglichen Weinkeller des Gastgebers. Schleunigst winkt dieser jedoch ab mit den Worten: „Aber, meine Herren, wir wollen doch lieber nicht sackstumpeln!“

Ein guter Bekannter. Gerichtsvollzieher: „Na, Herr Studiosus, ich habe Sie wohl erschreckt?“ — Studiosus (aus dem Schlafe aufwachend): „Ja, ich dachte nämlich zuerst, es läme ein Fremder!“

Feiner Unterschied. Karl fällt im Abiturientenexamen durch, wiewohl sein Oheim Vorsitzender der Prüfung war. „Das hätte ich von dem Bengel nicht gedacht,“ sagt der Vater. — „Das hätte ich meinem Bruder nicht zugetraut,“ sagt die Mutter. (Flieg. Bl.)

Vom Büchertisch.

— „Bergwanderungen und Luftfahrten“ benennt Dr. G. Kreuzner einen Aufsatz im neuesten Heft (23) der illustrierten Familienzeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Union deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart), worin der geschätzte Verfasser die beim Erstimmen alpine Berge oder bei Ballonfahrten in beträchtlichen Höhen auftretenden Schwächen und Beschwerden, die sogenannte „Bergkrankheit“, zum Gegenstande eingehender Betrachtung macht und zugleich lehrreiche hygienische Winke für die Kenntniß der Symptome sowie deren Vorbeugung giebt.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Walter Gebensleben. Druck und Verlag von Dr. J. B. Metzler, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.